

Inhalt

Einleitung	9
1. Die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches	9
2. Eine „vorweggenommene Autobiographie“	11
Erstes Kapitel	
Zur Grundintention der Habilitationsschrift	14
1. Ein weitreichendes Projekt	14
2. Exkurs: Was ist „Scholastik“?	16
3. „Der Scholastiker Bonaventura“ als Überwinder „der Scholastik“	24
Zweites Kapitel	
Ein früher Beitrag Ratzingers zum Konzil	28
1. Vorbemerkungen	28
2. Ein verengter Offenbarungsbegriff	31
3. Schrift und Tradition	32
Drittes Kapitel	
Die Habilitationsschrift als Basis für die Arbeit auf dem Konzil ...	35
1. Eine erste Problemskizze	35
1.1. Vorbemerkungen	35
1.2. Metaphysik und Heilsgeschichte	37
1.3. Schrift und Tradition	38
2. Ergebnisse der Einzelanalysen zur Theologie Bonaventuras	44
2.1. Grundzüge von Bonaventuras Offenbarungsverständnis	44
2.2. „Wort“ und „Bild“ bei Bonaventura und Anselm von Canterbury	47
2.3. Tradition als Wachstumsprozess der Offenbarung	52
2.4. Tradition und Schrift	57
2.5. Natürlich – übernatürlich	61
2.6. Das „natürliche Verlangen nach Gott“	66

Viertes Kapitel	
Der Kommentar zur Offenbarungskonstitution	73
1. Zum geschichtlichen Kontext	73
2. Der Offenbarungsbegriff	80
3. Das Ringen um das rechte Verständnis von Tradition.	91
4. Historische Exegese als Maßstab für die kirchliche Lehre?	102
 Fünftes Kapitel	
„Historie und Dogma“ – Kontroversen nach dem Konzil	109
1. Der rekonstruierte „Jesus des Glaubens“	109
2. Kanonische Schriftexegese.	120
 Ausblick	
Das Jesus-Buch Papst Benedikts XVI.	134
 Literaturverzeichnis	143
Personenverzeichnis.	148